

Inhalt

Einführung	9
Miteinander in Sorge und Solidarität. Über das Eigentümliche der ökosozialen Theorie Sozialer Arbeit	
1. Eine Theorie im Blick auf den Praxisbetrieb	18
1.1 Subjekte und das Objekt ihrer Praxis	21
2. Die Aufgabe der Praxis, erörtert in der ökosozialen Theorie	24
2.1 Miteinander sorgen und solidarisch sein	26
3. Zum Herkommen der Ökotheorie des Sozialen	28
4. Der Denkrahmen des Lebenszusammenhangs	31
4.1 Die Aufgabe der Integration	36
5. Vom Präfix „öko“ sich nicht fehlleiten lassen	39
5.1 Das Soziale, ökologisch interpretiert	41
6. Ökosozial „von Haus aus“	47
6.1 Worüber sozial verfügt wird	49
7. Warum haushalten?	52
7.1 Zwischen globalem und individuellem Auskommen	56
7.2 Eine Wohlfahrtstheorie	59
7.3 Der Ressourcenbezug im ökosozialen Ansatz	63
8. Sozial in Sorge sein	66
8.1 Ökosozial im persönlichen Lebenskreis	70
8.2 Zur Ökologie formeller und informeller sozialer Versorgung	72
8.3 Komplexität in Handlungsfeldern bewältigen	74
9. In Gesellschaft unter Wirten	78
9.1 Pflegende und Nutzer, kommun verbunden	84
9.2 Statt eines Fazits: Ökologisch und sozial handeln in eigenem Interesse und in mitmenschlicher Verantwortung	85
Literatur	91

Die ökosoziale Perspektive in frühen Texten

Der ökologische Ansatz in der Sozialpädagogik (1976)	99
Sozialarbeit in ökologischer Gemeinschaft – Überlegungen zur Handlungsorientierung des Sozialpädagogen (1979)	106
Heimerziehung in ökologischer Perspektive. Für den Unterhalt des Lebens sorgen (1984)	114
Der ökologische Ansatz in der sozialen Arbeit. Thesen zur Verständigung über ein alternatives Konzept (1982)	120
Nachwort	127